

# Expertise nutzen, Folterfolgen sehen, erkennen und dokumentieren

Mehr Informationen und Kontakte unter:  
[www.folterfolgen-erkennen.de](http://www.folterfolgen-erkennen.de)  
[versorgung.folterfolgen@lvr.de](mailto:versorgung.folterfolgen@lvr.de)

Zusätzlich informiert das LVR-Kompetenzzentrum  
Migration über Behandlungsmöglichkeiten von  
Folteropfern im LVR-Klinikverbund:



Geflüchtete im LVR:

## Folter & Flucht Informationen

Folter ist eine massive Menschenrechtsverletzung,  
die häufig unsichtbar bleibt.

Überlebende von Folter werden in allen Bereichen  
des LVR behandelt, die Folter selbst wird allerdings  
oft nicht benannt oder dokumentiert. Schläge, Tritte,  
Aufhängen an Händen oder Füßen, Elektroschocks,  
Isolation, vorgetäuschte Exekution, Vergewaltigung  
und Genitalverstümmelung sind nur ein kleiner Teil  
der angewandten Methoden.

**„Die Tortur ist das fürchterlichste Ereignis,  
das ein Mensch in sich bewahren kann.“**

Jean Amery: Die Tortur, Istanbul Protokoll, S. 13

## Risikogruppen:

**Patient\*innen mit Flucht- und Migrationshintergrund** z.B. aus bestimmten Herkunftsländern sowie gewisse Fluchtstaaten & Transitländer, Minderheitsangehörige, Menschen mit Haft-erfahrung, LGBTQ+, politische Aktivitäten

## Folterfolgen:

### Psychisch:

Traumafolgestörungen und Depressionen, Suizidalität, Persönlichkeitsstörungen

### Medizinisch:

durch Verletzungen und Deprivation: chronische Schmerzen, Funktionseinschränkungen (z.B. Bewegungsapparat, Sinnesorgane, innere Organe), neurobiologische Veränderungen nach Schlägen auf den Kopf, auffällige Narbenmuster (größere Zahl, unfalluntypische Lokalisation, auffälliges Erscheinungsbild)

### Sozial:

Biografische Brüche, Statusverlust, Abbruch von Ausbildung/Arbeitsfähigkeit, Störungen in der Beziehungsgestaltung und Kommunikation, soziale Isolation, Armut

**Mögliche Reaktionen in der Anamnese der Foltererfahrung: Scham, Misstrauen, Vermeidungsverhalten, Gedächtnisbeeinträchtigungen, körperliche Auswirkung (z.B. Zittern, Atemnot, etc.)**

## Handlungsempfehlungen:

**bei Verdacht oder bei konkreten Hinweisen auf Foltererfahrungen bei der Versorgung unserer Patient\*innen:**

- Explizit fragen: Haben Sie schwere Gewalt erlebt?  
Dabei jedoch nichts forcieren, Grenzen achten.
- Folter hinterlässt nicht immer sichtbare Spuren. Bei auffälligen Narbenmustern Patient\*in nach Ende der körperlichen Untersuchung darauf ansprechen; Narbenmuster und weitere mögliche Gewaltfolgen dokumentieren.
- Bei körperlichen Spuren ggf. zur Rechtsmedizin überweisen. (Hinweis: Eine Begutachtung kann i.d.R. nicht kostenlos erfolgen, daher den Nutzen für und mit Patient\*in abwägen)
- die Möglichkeit erlebter Folter mitbedenken, wenn man therapeutisch an Grenzen stößt (z.B. extreme Schwierigkeiten im Beziehungsaufbau, dauerhaft nicht gruppenfähige Patient\*innen oder Verweigerung einer geschlossenen-stationären Aufnahme).
- Information in Bescheinigungen / Arztbriefen / Epikrisen aufnehmen, um dies für weitere Behandlungswege mitzugeben und ggf. juristisch einbeziehen zu können.